



Entwicklungsfläche: Ein Großteil des ehemaligen Kasernengeländes soll Nationales Naturerbe werden.

FOTO: PATRICK MENZEL

Nationales Naturerbe weicht Straßenplanung

Flughafen: Die Bundesanstalt reduziert die Schutzfläche, um die Südtangente zu ermöglichen

■ **Gütersloh** (jahu). In bestimmten Bereichen des ehemaligen Flughafengeländes soll die Natur bald Vorrang haben – daher hat der Bund dort ein großes Areal als Nationales Naturerbe (NNE) ausgewiesen. Überrascht zeigten sich jedoch die Mitglieder des Beirates bei der unteren Naturschutzbehörde des Kreises Gütersloh, dass auch beim Bund offenbar Wirtschaftsinteressen vor Naturschutzbelange gehen. Für eine mögliche verkehrliche Erschließung wurde ein Teil der südlichen Fläche aus dem NNE wieder herausgenommen.

„Nach aktuellem Stand ist die Kulisse für das NNE 206 Hektar groß“, informierte Wilhelm Gröver, Leiter der Abteilung Umwelt beim Kreis den Beirat. „Unser Landschaftsplan wird diese neue Abgrenzung berücksichtigen.“ Laut Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) in Bonn sei die Fläche entgegen ursprünglichen Planungen um etwa 16 Hektar reduziert worden – im Bereich der Straße „Am Stellbrink“.

Breiter Widerstand gegen die Südtangente

„Eine mögliche verkehrliche Erschließung in dem Bereich soll nicht über das NNE verhindert werden“, so Gröver. Verkehrsplaner hatten sich zur Erschließung des zukünftigen Gewerbeparks Flughafens immer für die sogenannte „Südtangente“ ausgesprochen. „Aber nur weil es die planerische Voraussetzung gibt, heißt das ja noch nicht, dass die Straße auch gebaut wird“, sagte der Leiter der Abteilung Umwelt.



Umweltexperte: Wilhelm Gröver.

FOTO: LUDGER OSTERKAMP

Angelika Daum von der Gemeinschaft für Natur und Umweltschutz gab zu bedenken, dass die Bürgerversammlungen gezeigt hätten, dass es breiten Widerstand gegen die Südtangente gebe. „Die BImA möchte eine Option für die Straße lassen – schließlich möchte sie die Fläche ja auch noch verkaufen“, so Gröver. Sollte die Straße dann doch nicht gebaut werden, könnte der Bereich auch wieder in den Landschaftsplan aufgenommen werden – „in 25 Jahren“.

Im Moment laufen Planungen für konkrete Maßnahmen zur Pflege und Entwicklung der NNE-Fläche. „Mit den Planungen ist das Büro LökPlan in Anröchte beauftragt“, so Gröver. Dessen Geschäftsführer Ulrich Cordes hat bereits das Gelände kartiert. „Wir finden dort unter anderem Heidenelken-Flur und magere Glatthafer-Wiesen mit schützenswerten Arten“, so Gröver. Mitte nächsten Jahres soll der Entwurf vorliegen. „Das Gebiet wird bereits jetzt schon regelmäßig gemäht“, so der Leiter des Fachbereichs. Er sprach sich auch dafür aus, die alte Landebahn zu entsiegeln. Außerdem soll das Gelände Besuchern zugänglich sein und auch der Emsradweg soll durch das NNE führen und näher an die Ems heranrücken.